



Call for Contributions Sammelband „Extremistinnen und Terroristinnen“

Der Verlag De Gruyter plant für Anfang/Mitte 2025 die Herausgabe eines Sammelbands „Extremistinnen und Terroristinnen – Rollen, Funktion und Bedeutung von Frauen in Extremismus und Terrorismus“. Herausgeber sind Isabelle Holz (Vorsitzende des Netzwerks Terrorismusforschung/NTF) und Prof. Dr. Stephan Humer (Koordinator Spitzenforschung Netzwerk Terrorismusforschung/NTF).

Extremistische und vor allem terroristische Gewalt durch Frauen wird nach wie vor als Besonderheit wahrgenommen. Sie ist im öffentlichen Diskurs überwiegend männlich konnotiert, wohingegen durch Frauen ausgeübte Gewalt und Terrorismus eher als Einzelfall mit persönlicher Motivation begründet sowie als emotional statt instrumentell zu erklären versucht wird. Eher selten wird entsprechend von „Terroristen und Terroristinnen“, „Terrorist:innen“ o.Ä. gesprochen bzw. geschrieben – selbst wenn ansonsten gendersensibel formuliert wird. Diese Reproduktion von Stereotypen, die sich wertend auf das Geschlecht beziehen, spiegeln und beeinflussen die gesellschaftliche Wahrnehmung von Frauen im Kontext von Extremismus und Terrorismus und marginalisieren sowohl deren Bedrohungs- als auch das Präventionspotenzial.

Auch wissenschaftlich werden Extremistinnen und Terroristinnen noch immer als „schwarze Schwäne“ im Phänomenbereich der Extremismus- und Terrorismusforschung behandelt. Dabei spielen sie schon lange in verschiedenen Ländern, Konflikten und Phänomenbereichen eine Rolle: als Ideologinnen, Täterinnen, Attentäterinnen, Kämpferinnen, (passive) Unterstützerinnen, Rekrutiererinnen, Informantinnen. Der RAF-Terrorismus in der BRD wurde überwiegend von Frauen angeführt, die Rechtsextremistin Beate Zschäpe, die Linksextremistin Lina E. oder das jetzt wieder alle Schlagzeilen dominierende Gesicht der RAF-Terroristin Daniela Klette, sind in Deutschland bekannter als deren männliche Gruppenmitglieder.

Die Forschung zum Thema Frauen und Terrorismus hat in den letzten Jahren international zugenommen, in Deutschland aber erscheinen nach wie vor wenig Bücher zu diesem Thema –trotz des schnell wachsenden Phänomenbereichs. Im Jahr 2018 waren in Europa 22% der verhafteten Terrorverdächtigen Frauen. Bewaffnete Gruppen, die von Frauen unterstützt werden, können größere Gebiete kontrollieren. Frauen in bewaffneten Gruppen erhöhen (als Anzeichen für eine größere Unterstützung durch die Gesellschaft und potenziell bessere taktische Fähigkeiten) die Legitimität und erleichtern damit Rekrutierungen – auch von Frauen. Es gibt dschihadistische Angebote in den sozialen Medien, die sich speziell an Frauen wenden, in Deutschland wächst die Zahl der Frauen in rechten Netzwerken.

Der Sammelband will die Vielfalt und Komplexität dieses neuen Themenfelds ausloten und unterschiedliche Perspektiven, Ansätze und Fachbereiche unter Fragen wie folgenden zusammenbringen:

- Welche Faktoren motivieren Frauen, sich einer extremistischen Gruppierung oder einer terroristischen Organisation anzuschließen – aber auch, als „Antiterroristinnen“, Institutionen der Terrorismusbekämpfung?
- Welche Funktionen und Rollen nehmen Frauen in den verschiedenen Phänomenbereichen (Linksextremismus/-terrorismus, Rechtsextremismus/-terrorismus,



Call for Contributions: Sammelband „Extremistinnen und Terroristinnen“

Islamismus/Dschihadismus, verfassungsschutzrelevante Delegitimierung des Staates) und im internationalen Vergleich ein?

- Welche Rolle spielt Genderspezifität in Initiativen der Extremismus- und Terrorismusbekämpfung und -prävention?
- Gibt es so etwas wie „weibliche Radikalisierungsprozesse“ und was sind die neuen Mobilisierungs- und Radikalisierungstrends in Bezug auf Frauen?
- Welche Bedeutung und Funktion haben Frauennetzwerke in den verschiedenen Phänomenbereichen?

Die Bereiche des Sammelbandes gliedern sich vorerst wie folgt:

- **Neue Zugänge in ein neues Forschungsfeld** (Gender- und Extremismusforschung: Neue Perspektiven und Ansätze; Methodologische Herausforderungen der Forschung zu Frauen in Extremismus und Terrorismus)
- **Frauen in extremistischen und terroristischen Gruppen (alle Phänomenbereiche)** (Motivationen und Rekrutierungsstrategien/Rollen und Funktionen im Rechtsextremismus/-Terrorismus, Linksextremismus/-Terrorismus, islamistischen Extremismus/-Terrorismus, in anderen extremistischen und terroristischen Bewegungen)
- **Genderspezifität in der Extremismus- und Terrorismusprävention und -bekämpfung** (Präventionsstrategien zur Bekämpfung von Extremismus und Terrorismus mit Fokus auf Frauen; Geschlechtsspezifische Ansätze zur Deradikalisierung und Reintegration; Best Practices und Herausforderungen in der Präventions- und Deradikalisierungsarbeit mit Frauen)

Die Konzeption des Sammelbands ist bereits vorangeschritten und wir freuen uns über zahlreiche spannende Zusagen und Beiträge verschiedener AutorInnen und Fachdisziplinen. Zur Vervollständigung fehlen uns aktuell noch weitere Beiträge zu den Phänomenbereichen Rechts- und Linksextremismus sowie Beiträge aus der Praxis zu Präventionsstrategien und Erfahrungen in gendersensibler Präventionsarbeit. Neben erfahrenen WissenschaftlerInnen sind auch Nachwuchswissenschaftler:innen herzlich eingeladen, Beitragsvorschläge einzureichen. Beiträge können inhaltlich-gegenständlich in ähnlicher, nicht aber identischer (!) Form bereits publiziert sein können.

Wir bitten alle Interessierten, Beitragsvorschläge in Form des geplanten Titels des Beitrages sowie eines Abstracts (max. 2.000 Zeichen) bis zum 31. Juli 2024 an isabelle.holz@netzwerk-terrorismusforschung.de einzureichen. Die finalen Beiträge sollten bis Dezember 2024 eingereicht werden und ca. 15 bis 20 Seiten umfassen. Informationen zur genauen Zitier- und Belegweise werden noch bekanntgegeben.

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Isabelle Holz und Stephan Humer